

Thema: Über – Zeugung und Vertrauen

5. Mose 6,4-9

1. Einleitung

Wenn man der riesigen Werbung auf der Multimediawand der Swiss Bank an der Ecke Fressgasse und glauben schenken will, ist nur eines zu einem erfüllten Leben wichtig. Die Erfüllung der obersten persönlichen Ziele. Geordnete Finanzen.

Wenn man der Modewelle glauben schenken will, die einem den Körperkultur in die Köpfe und uns in die Diätenwahn drängt, dann müssen wir einen durchtrainierten Körper bis zum Tod haben, der immer noch an der Olympiade Medaillen erringen kann.

Wenn man dem Fußballtrainer in Japan Glauben schenken will, dann werden wir mal wieder mindestens ins Finale kommen, wenn nicht sogar mehr.

Wenn man den Kirchenoberen Glauben schenken will, dann wird mit der Kirche in der Zukunft alles mal schlechter oder mal besser oder mal irgendwie.

Wem oder was schenken Sie Glauben?

Was ist die Sache, die Sie im innersten anrührt und bewegt?

Was macht ihr Leben und den Sinn in diesem Leben aus?

wodurch werden Sie definiert – wie man heute so schön sagt?

Was sind die Werte, die Sie in sich tragen und nach außen zeigen und mit denen Sie identifiziert werden?

Da ist das Geld, das angeblich die Welt regiert. Was bedeutet Geld Ist es notwendiges Übel, erforderliche Überlebensgröße, Verteilmasse, ärgerliches Thema, das am Monatsende immer ärgerlicher wird?

Wie viel Geld lässt sich mitnehmen? Ob es im Himmel einen Geldautomaten oder die Kreditkarte akzeptiert wird?

Geld ist das Glück oder Unglück?

Idealgewicht

Fußballfieber – Pfeiferdrüsen Fieber oder die nötige Hitze bei einer WM?

Gemeinschaft – Ausschluss oder Einschluss von Menschen mit den gleichen Interessen?

2. Textbezug

der Predigttext berichtet von einem Bekenntnis oder Gebet, das selbst heute noch das bekannteste Gebet der Juden ist.

Schema Jisrael, Adoinai alohenu, adonai ächat.

Höre Israel, Jahwe ist unser Gott, Jahwe ist ein einziger.

Dieses Gebet ist nur vergleichbar von der Bedeutung mit unserem Vater unser. Für die gläubigen Juden bedeutet dieses Gebet die summe aller Glaubensinhalte.

Gott hat einen Name, der zwar im Judentum nicht ausgesprochen werden durfte und deshalb mit HERR (großgeschrieben bei Luther) übersetzt wurde. Der Name ist Jahwe /Jehova. Damit erhält das jüdische Volk einen Bezugspunkt. Denn nur, wenn der Gott, dem ich Vertrauen und eine inneren Werte entgegen bringe.

Dieses Gebet wurde zwischen 750 bis 722 (der Zerstörung des Nordreiches) in das 5. Buch Mose aufgenommen.

Das 5 Buch Mose bildet eine wichtige Gesetzessammlung für den Staat Juda. In diesem Deuteronomium, das 2. Gesetz (1. Gesetz sind im 2. Buch Mose die 10 Gebote mit seinen weiteren Gesetzestextes) wie das 5. Buch Mose auch heißt, werden die entscheidenden Gesetze und Regeln des Staates festgehalten. in den Jahren von 750 bis 725 findet in Israel

eine Zentralisierung des Staates statt. D.h., die einzelnen jüdischen Stämme werden durch das religiöse Gesetz zusammengeschlossen. Höre Israel, Jahwe ist unser Gott, Jahwe ist ein einziger. Dies ist die Summe der Glaubensüberzeugung.

Der Gott Israel hat einen Namen und was wichtiger ist: Israel hat nur einen einzigen Gott. Diese Abgrenzung zu den anderen Völkern ist die schärfste, die es geben kann in der damaligen Zeit. Um Israel herum gibt es die Vielgötterei. Jeder Eigenschaft im Leben wird ein Gott zugeordnet. Dem Ackerbau, der Viehzucht, der Fruchtbarkeit, dem Meer und so weiter. Die Menschen entwickeln entsprechend zu ihren Erlebnissen und Vorstellungen eigene Götter, die im Hintergrund wirken.

Wir haben das heute auch noch, indem wir versuchen gewisse Eigenschaften über Horoskopsymbole zuzuordnen. Die Grundeigenschaften der Tierzeichen scheinen Menschen zu bestimmen. So war das auch damals. Menschliche Erfahrungen wurden auf einzelne Götter übertragen und dann wieder als Bedingung für die Menschen angesehen.

Israel ist anders. Israel hat nur einen einzigen Gott, der nicht nur menschliche Eigenschaften zurückspiegelt, sondern seine eigene Position hat. All diese Überzeugung liegt in diesem Gebet, das mit dem Herzen aufgenommen werden soll, dass es den Kindern einzuschärfen gilt. Auch sichtbar soll es getragen werden an Hand, Augen und an der Haustür.

Es ist das, dem man Glauben schenken kann. Es sind die Werte, die der Glaube ausmacht.

3. Glauben schenken = Glauben empfangen können (Reaktiv)

Was ist der Glaube, dem wir als Christen Glauben schenken können?

Israel hat seinen Gott in Gesetzen gefasst, in Regeln, die es zu beachten gilt. Als Kinder auch dieses jüdischen Gottes müssen wir uns als Christen betrachten.

Nach unserem Glauben hat dieser einzige Gott etwas einzigartiges vollbracht. Er hat sich selbst zum Geschenk gemacht.

Kreuz und Auferstehung und unser Bekenntnis, dass dieser Jesus von Nazareth der Sohn Gottes ist, drücken nichts anderes aus als:

Gott schenkt uns Glauben. Er glaubt an uns und schenkt uns sein Vertrauen. Diese Botschaft ist ganz einfach. Das, was wir glauben ist so simpel, dass es viele gar nicht verstehen wollen, weil es nicht nach einem Nutzenprinzip funktioniert. Gott schenkt uns sein unverbrüchliches Vertrauen. Die Aufgabe als Christen ist nicht aktiv. Wir können nichts tun, sondern nur den Glauben und das Geschenk empfangen.

Aber nur wer dieses Geschenk annimmt, auspackt und pflegt, kann auch sich an diesem Geschenk freuen.

Es geht auch Geschenke anzunehmen, auspacken und ... verstauben zu lassen oder weiter zu verschenken oder wegzuerwerfen oder....

Gott schenkt uns Glauben und was heißt das anderes, als dass Gott uns ein Vertrauen entgegen bringt – das ist die gute Botschaft.

4. Glauben verschenken = Werte und Lebensinn weitergeben (Aktiv)

Unsere Aufgabe ist recht einfach. Wir als Christen dürfen Gottes Geschenk auspacken und dann Menschen davon erzählen, wenn Sie dieses Geschenk sehen.

Sind Sie schon mal auf ein Geschenk angesprochen worden, dass Ihnen gefällt und einen Ehrenplatz in der Wohnung hat? Haben Sie dann nicht erzählt von wem das ist und wie schön es sei?

Genau so ist das, was wir mit unserem Glauben tun dürfen und sollen. Das Geschenk Gottes gilt es weiterzuverschenken durch das offene Tragen der christlichen Werte wie Gerechtigkeit, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Soziales Engagement, Ehrlichkeit, Freundlichkeit.

Wir schenken Glauben auch den anderen Menschen. So wie Gott dies mit uns macht.

Wir dürfen auch diesen Lebenssinn weitergeben. sicher bei Menschen in der Not wie Krankheiten, Gebrechlichkeit, sozialer Probleme. Aber auch und vor allem an Menschen, denen es gut geht. Auch diese Menschen dürfen sehen, fühlen, hören wie dieses Glauben schenken ist.

Die Juden (das sind nicht Israelis, genau so wenig wie alle Deutschen Christen sind) besteht die Aufgabe darin, die Kinder zu erziehen, es sichtbar zu tragen und zu tun.

Das ist der einfache Erfolg des Schenkens: Lehrt die Kinder beten zuhause oder im ev. Kindergarten, zeigt nach außen, was das Vertrauen Gottes bewirken kann

Und das ist die Botschaft für den heutigen Sonntag:

Höre, dein Gott ist ein schenkender Gott der dir vertraut. Höre und schenke es weiter.

und das gilt für gläubigen Juden ebenso wie für gläubige Christen tragen es

Amen

Und das Vertrauen Gottes, das als Geschenk uns zu Verfügung steht, helfe und trage uns in in Christus Jesus. Amen